

Klasse: *Basidiomycetes*  
Ordnung: *Agaricales*  
Familie: *Hygrophoraceae*

Gattung *Hygrocybe*

## Gattung *Hygrocybe* Kummer (Saftlinge)

### Merkmale

Hutform	gewölbt, genabelt
Hutfarbe	<b>meist lebhaft gefärbt</b>
Hutoberfläche	trocken
Fleisch	<b>glasig, wachsartig</b>
Lamellen	<b>angewachsen, bis herablaufend</b>
Sporenfarbe	weiss
Stiel	trocken, ohne Ring
Vorkommen	Bergwiesen

### Vertreter

[gemäss Verordnung des EDI über Speisepilze (Pilzverordnung, VSp) Anhang 1]

*Hygrocybe coccinea* (Schff.: Fr.) Kummer (Kirschroter Saftling)

*H. lacmus* (Schum.) Orten et Watling (Violettgrauer Saftling)

*H. pratensis* (Pers.: Fr.) Murill (Orangesaftling)

*H. punicea* (Fr.: Fr.) Kummer (Grösster Saftling)

*H. virginea* (Wulf.: Fr.) Orten et Watling (Glasigweisser Saftling)

### Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983

Lamellen-Trama mehr oder weniger regulär (parallelhyphig). Fruchtkörper mehr oder weniger glasig, meist mit lebhaften Farben (rot, gelb, grün, selten grau oder braun). Wenn nicht glasig und Hut grau oder braun, dann Lamellen abgerundet angeheftet. Pigmente z.T. Muscaflavin und Derivate.

### Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsen, 1992

Meist ziemlich kleine, lebhafte rote bis gelbe, seltener braune, lilafarbene oder weisse Pilze. Lamellen herablaufend bis ausgebuchtet. Ohne Velum. Sporen glatt, hyalin, inamyloid. Zystiden fehlen. Hyphen gewöhnlich mit Schnallen. Vorrangig auf Weiden und Wiesen, seltener im Wald.

Ca. 55 Arten.

Lit.: Arnolds 1974, 1990, Orton 1960, Printz 1980b, Boertmann 1985, 1987, 1990, Rald 1986, Boertmann & Rald 1988, 1991, Bon 1990.

## Beschreibung nach Winkler, 1996

Kleine bis mittelgrosse, z.T. wunderschöne, farbenintensive Pilze. Die Farben wirken eigenartig glasig oder wie eingefettet, ihre Palette reicht von leuchtendem Rot, Orange, Gelb, Grünlich oder Violettlich bis zu mattem, trübem Braun, Grau, Schwarzbraun oder auch Creme bis Reinweiss. Die Oberfläche ist trocken, leicht klebrig, schmierig bis stark schleimig. Kegelige Hüte oder spitze Buckel sind häufig. Vor allem Ellerlinge und einige grössere Saftlinge sind ziemlich fleischig, zumindest in der Mitte. In der Regel sind sie aber dünnfleischig. Die Stiele sind brüchig, oft hohl. Wie bei den Schnecklingen sind die Lamellen eigenartig wächsern, meist dicklich und entferntstehend, mit schmalen, scharfen Scheiden und teils ebenfalls intensiven Farben. Trotzdem ist das Sporenpulver immer mehr oder weniger weiss, höchstens etwas cremefarben. Man findet Saftlinge vor allem in Mooren oder auf ungedüngten Wiesen, häufig in höheren Lagen.

**Ellerlinge** (*Camarophyllus*, *Cuphophyllus*) sind den Saftlingen sehr ähnlich und werden zunehmend dieser Gattung zugeteilt. Ihre Huthaut ist nie schleimig, und die Lamellen sind herablaufend oder gerade angewachsen, jedoch nie aufsteigend.

Saftlinge sind oft wahre Schmuckstücke der Natur und nur herzlose Sammlerinnen und Sammler werden damit ihren Korb füllen wollen. Der grösste Teil davon ist zudem selten und schohnenswert. Sie haben meist kaum Fleisch und sind deshalb für ein Pilzgericht auch nicht interessant. Einige Arten sind etwas giftig.



Abb. 1: *Hygrocybe pratensis*

**Speisepilz**



Abb. 2: *Hygrocybe virginea*

**Speisepilz**



Abb. 3: *Hygrocybe vitellina*

**kein Speisepilz**



Abb. 4: *H. calyptriformis*

**kein Speisepilz**



Abb. 5: *Hygrocybe conica*

**giftig**



Abb. 6: *Hygrocybe psittacina*

**kein Speisepilz**

Abbildungen: Gregor Färber ([http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps\\_pilzgalerie.asp](http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp))